JAdigital.
Digitalisierung in der Kinder- und Jugendhilfe konzeptionell gestalten

Digitalisierung in der Jugendsozialarbeit

Dokumentation zum Online-Fachgespräch

Digitalisierung in der Jugendsozialarbeit

Dokumentation des Online-Fachgespräches

11. Dezember 2024, 09:00- 12:00 Uhr

Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz gGmbH (ism)
Flachsmarktstraße 9, 55116 Mainz
www.ism-mz.de

Im Rahmen des vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) geförderten Projekts „JAdigital. Digitalisierung in der Kinder- und Jugendhilfe konzeptionell gestalten“ führte das Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz gGmbH (ism) ein Online-Fachgespräch durch. An der Veranstaltung nahmen insgesamt 70 Personen teil, insbesondere aus den Bundesländern Rheinland-Pfalz (17), Baden-Württemberg (12) und Bayern (10). Weitere Teilnehmende kamen aus den Bundesländern Nordrhein-Westfalen (6) Hamburg (4), Hessen (4), Schleswig-Holstein (3), Berlin (3), Thüringen (2), Mecklenburg-Vorpommern (2), Niedersachsen (2), Sachsen (2) sowie Sachsen-Anhalt, Bremen und Brandenburg (jeweils 1). Es waren sowohl Fachkräfte öffentlicher Jugendhilfeträger (Jugendamt, Landesjugendamt) als auch Fachkräfte freier Jugendhilfeträger (z.B. Caritas) und Mitarbeitende aus Wissenschaft und Forschung (z.B. JFF Institut für Medienpädagogik) vertreten. Moderiert wurde die Veranstaltung von Fabian Hemmerich (Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz gGmbH).

Das Online-Fachgespräch umfasste drei Vorträge von Referent*innen aus unterschiedlichen Bereichen der (digitalen) Jugendsozialarbeit. Im Anschluss bestand jeweils Gelegenheit für Rückfragen und fachlichen Austausch. Im Einzelnen behandelten die Vorträge folgende Themen:

- Die App „Schule – Was dann?“ im Landkreis Darmstadt-Dieburg (Annkatrin Kuppel, Kinder- und Jugendförderung/Fachstelle Jugendberufswegebegleitung Landkreis Darmstadt-Dieburg & Matthias Röder, Jugendamtsleitung Landkreis Darmstadt-Dieburg)
- Das Projekt „Digital Streetwork Stuttgart“ (Julia Rauth & Simon Danco, Zukunftswelten der Stuttgarter Jugendhausgesellschaft gGmbH)
- Das Projekt „Fachstelle Digitale Methoden der (aufsuchenden) Jugendsozialarbeit“ (Laura Ballaschk, Minor – Projektkontor für Bildung und Forschung gGmbH)

Nach einer kurzen Begrüßung und thematischen Einführung stellte Fabian Hemmerich kurz das Projekt „JAdigital. Digitalisierung in der Kinder- und Jugendhilfe konzeptionell gestalten“ genauer vor und wies insbesondere auf die Online-Plattform www.digitalejugendhilfe.de und den zugehörigen im Zweiwochen-Rhythmus

erscheinenden Newsletter hin.[1] Sowohl Online-Plattform als auch Newsletter dienen v.a. dazu, Fachkräfte aus der Kinder- und Jugendhilfe fundiert zu aktuellen Praxis- und Forschungsprojekten, Publikationen u.v.m. in Bezug auf Digitalisierung in unterschiedlichen Handlungsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe zu informieren. Außerdem wurde auf bisher veröffentlichte Publikationen aus dem Projekt hingewiese (eine Übersicht dazu ist hier zu finden).

Im Anschluss daran folgten die drei fachlichen Vorträge zu unterschiedlichen Projekten im Kontext von Digitalisierung in der Jugendsozialarbeit.

Vortrag 1: App zur Jugendberufswegebegleitung im Landkreis Darmstadt-Dieburg „Schule – Was dann?“

Annkatrin Kuppel (Kinder- und Jugendförderung/Fachstelle Jugendberufswegebegleitung Landkreis Darmstadt-Dieburg) und Matthias Röder (Jugendamtsleitung Landkreis Darmstadt-Dieburg) stellten zentrale Funktionen sowie den Prozess der Entwicklung und Implementierung der App „Schule – Was dann?“ zur Jugendberufswegebegleitung im Landkreis Darmstadt-Dieburg vor.

Zentrale Inhalte hierzu sind der Präsentation von Frau Kuppel zu entnehmen. Diese finden Sie hier.

Die App „Schule – Was dann?“ steht sowohl im Google Play Store als auch im iOS Store kostenfrei zum Download zur Verfügung.

Weitere Informationen zur App „Schule – Was dann?“ finden Sie außerdem auch hier (Webseite der cosee GmbH, die die App technisch entwickelt hat) sowie hier (Webseite zur hessenweiten Strategie OloV – „Optimierung der lokalen Vermittlungsarbeit im Übergang Schule-Beruf“).

[1] Der Newsletter ist dabei bewusst kompakt gehalten. Jede Ausgabe setzt zudem einen anderen thematischen Schwerpunkt (z.B. „Digitalisierung in der Jugendsozialarbeit“, „Digitalisierung in der Familienbildung“, „Kinder- und Jugendmedienschutz“ u.v.m.) Eine Übersicht über bisher erschienene Newsletter-Ausgaben sowie die Möglichkeit, den Newsletter zu abonnieren, finden Sie hier: https://www.digitalejugendhilfe.de/jadigital/jadigital-newsletter.html

Im Anschluss an den Vortrag von Frau Kuppel und Herr Röder kamen im Zuge des Austauschs im Plenum u.a. folgende Aspekte noch zur Sprache:

- Es wurde hervorgehoben, dass die App über die Kerninhalte zur Thematik „Übergang von der Schule ins Berufsleben“ hinaus auch einen Bereich „Meine Infos“ enthält, über den die Nutzer*innen sich zu verschiedenen weiteren Themen, wie z.B. „Sucht, „Mobbing“, „junge Elternschaft“ u.v.m. informieren können. Die Nutzer*innen finden dort zu all diesen Themen zudem Infos zur/zum jeweiligen Ansprechpartner*in im Landkreis Darmstadt-Dieburg.
- Bislang enthält die App noch keine integrierte Funktion zur Bewertung der App.
- Bislang steht die App ausschließlich auf Deutsch zur Verfügung. Es wird überlegt, auch integrierte weitere Sprachen anzubieten. Gleichzeitig wurde aber auch kritisch angemerkt, dass es eventuell ungünstig sein könnte, wenn die App zwar in verschiedenen Sprachen zur Verfügung steht; die Unterstützungsstellen, auf die dort hingewiesen wird, dann aber wiederum nur auf Deutsch beraten können.
- Es wurde betont, dass die erfolgreiche Implementierung der App auch deshalb gelingen konnte, weil es zuvor bereits ein umfassendes, gut funktionierendes Netzwerk im Landkreis Darmstadt-Dieburg gab.
- Es wurde angemerkt, dass die Pflege der App zwar arbeitsintensiv sei, gleichzeitig aber auch (unter der Voraussetzung guter Kooperationsstrukturen) mit einer Arbeitserleichterung einhergehe.

Über die integrierte Chatfunktion in Zoom machte ein*e Teilnehmer*in zudem darauf aufmerksam, dass die Jugendmigrationsdienste die App „JMD apply“ entwickelt haben, die junge Menschen Schritt für Schritt im Bewerbungsprozess unterstützt. Weitere Informationen zu dieser App sind hier zu finden.

Vortrag 2: Projekt „Digital Streetwork Stuttgart“

Julia Rauth und Simon Danco (Zukunftswelten der Stuttgarter Jugendhausgesellschaft gGmbH) stellten das Projekt „Digital Streetwork Stuttgart“ und dessen Arbeitsfeld und Ziele näher vor. Es wurde beschrieben, wie sich die bisherige Arbeitsweise der „Digital Streetworker*innen“ über die Plattform „Jodel“ gestaltete und es wurden zentrale Ergebnisse der Evaluation zur bisherigen Laufzeit des Projekts herausgestellt. Außerdem wurde dargestellt, was mit Blick auf die Zukunft des Projekts geplant ist, wobei hier v.a. der Plattform-Wechsel von „Jodel“ zu „TikTok“ hervorzuheben ist. Damit einhergehende Veränderungen und Herausforderungen (etwa, was den Datenschutz angeht) wurden erläutert.

Der Vortrag von Julia Rauth und Simon Danco wurde vollständig aufgezeichnet. Das Video dazu finden Sie hier.

Weitere Informationen zu dem Projekt finden Sie zudem hier (Webseite von Zukunftswelten der Stuttgarter Jugendhausgesellschaft). Direkt zum Bericht über die Evaluationsergebnisse der bisherigen Projektlaufzeit gelangen Sie außerdem hier.

Im Anschluss an den Vortrag wurden im Plenum insbesondere konkretisierende Nachfragen (etwa zur Methodik der Evaluation zur bisherigen Laufzeit des Projekts) gestellt und geklärt.

Über die integrierte Chatfunktion in Zoom wurde u.a. nochmals die Bedeutung unterstrichen, die TikTok bei jungen Menschen inzwischen einnimmt und auch durch Nutzungsstatistiken und Studien immer wieder aufgezeigt wird. Ergebnisse einer (inzwischen aber schon drei Jahre zurückliegenden) Mixed-Methods-Grundlagenstudie im Auftrag des SWR zu Nutzung und Potenzialen der Kurzvideo-Plattform TikTok sind z.B. hier zu finden.

Als Good Practice Beispiel für Jugendarbeit über TikTok wurde im Chat zudem auf die TikTok-Präsenz des Kinder- und Jugendhauses Immenweg in Berlin – besser bekannt als „Die Imme“ – hingewiesen. Hier geht es direkt zum TikTok-Profil der „Imme“. Hier finden Sie zudem einen Podcast, in dem der Projektleiter der „Imme“, Jörg Backes, zu Wort kommt. Einen Artikel mit weiteren Informationen zur Jugendarbeit auf TikTok finden Sie außerdem hier.

Vortrag 3: Projekt „Fachstelle Digitale Methoden der (aufsuchenden) Jugendsozialarbeit (DiMe)“

Laura Ballaschk (Minor - Projektkontor für Bildung & Forschung) stellte das Projekt "Fachstelle: Digitale Methoden der (aufsuchenden) Jugendsozialarbeit (DiMe)" näher vor. Nach einer kurzen Skizzierung der Ausgangslage sowie von Grundsätzen, Entwicklungen und Beteiligten des Projekts wurden konkrete Themenbereiche (u.a. praktische Gestaltung von Arbeit mit Jugendlichen, Kommunikation mit Jugendlichen und Beziehungsarbeit sowie Umgang mit konkreten Rahmenbedingungen, wie z.B. Datenschutz) näher vorgestellt. Dabei wurden jeweils auch ausgewählte zentrale Fragen, die Fachkräfte in der (aufsuchenden) Jugendsozialarbeit beschäftigen, aufgezeigt und Unterstützungsangebote aus dem Projekt (z.B. durch die Organisation von fachlichem Austausch und in Form von Arbeitshilfen) vorgestellt. Außerdem wurden grundlegende übergreifende und strukturelle Erkenntnisse des Projekts mit Blick auf Ansatzpunkte zur Unterstützung von Jugendsozialarbeiter*innen genauer vorgestellt (etwa in Bezug auf fachliche Vernetzung, Zeit & Personal und erforderliche Hardware).

Der Vortrag von Laura Ballaschk wurde vollständig aufgezeichnet. Das Video dazu finden Sie hier.

Die Präsentation zum Vortrag steht zudem online hier zur Verfügung.

Weitere Informationen zu dem Projekt „Fachstelle Digitale Methoden der (aufsuchenden) Jugendsozialarbeit“ finden Sie auf der Webseite von Minor hier.

Bitte beachten Sie: Die Laufzeit des Projekts „DiMe“ endete am 31.03.2025. Sämtliche Materialien, die während der Projektlaufzeit entstanden sind (u.a. Handreichungen für Jugendsozialarbeiter*innen zu Themen wie „Einsatz digitaler Mini-Spiele“, „Antisemitismus auf TikTok erkennen und begegnen“ u.v.m.) sind auf der oben verlinkten Webseite aber nach wie vor zu finden.

Im Anschluss an den Vortrag wurden im Plenum insbesondere konkretisierende Nachfragen gestellt und geklärt.

Hinweise zu weiteren digitalen Tools, Good-Practice-Beispiele, Fragen und sonstige Anregungen in Bezug auf Digitalisierung in der Kinder- und Jugendhilfe sind jederzeit herzlich willkommen und können an kontakt@digitalejugend-hilfe.de gesendet werden. Informationen rund um das Thema Digitalisierung in der Kinder- und Jugendhilfe finden Sie auf unserer Online-Plattform www.digitalejugendhilfe.de.

JAdigital.
Digitalisierung in der Kinder- und Jugendhilfe konzeptionell gestalten

Projektträger

ism Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz gGmbH

Kooperationspartner

DIJuF

Universität Hildesheim

Gefördert vom

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

ism gGmbH

Flachsmarktstr. 9

55116 Mainz

www.ism-mz.de

ism@ism-mz.de

06131/24041-10